

# Schule ohne Cyber-Mobbing, geht das?



## Faktoren, die Cyber-Mobbing an Schulen begünstigen

- Die Schule ist ein Zwangskontext, man sucht sich seine KlassenkameradInnen nicht aus.
- In der Schule gibt es bereits eine Mobbing-Kultur. Potenzielle Anzeichen für Konflikte werden geleugnet.
- Mobbing beginnt unter den Lehrenden/Erwachsenen und setzt sich in den Klassen fort.
- Prozesse, die dem Mobbing entgegensteuern, werden durch die Haltung „Bei uns kommt so etwas nicht vor!“ verhindert. Konflikte werden zu spät behandelt.
- Lehrende leiden unter verhaltensauffälligen SchülerInnen und unterstützen sie wenig bei ihrer Problemlösung.
- Es fehlen entsprechende Begleitstrukturen, wie z.B. das Vorhandensein und das zeitgerechte Einbeziehen von BeratungslehrerInnen oder SchulsozialarbeiterInnen.
- Eltern verstärken die Konflikte zusätzlich, indem sie sich selbst daran beteiligen.

## Faktoren, die Cyber-Mobbing erschweren

- Es herrscht ein wertschätzendes Schulklima. Auch zwischen SchülerInnen und Lehrenden.
- Der Umgang mit Konflikten und Schwierigkeiten wird als Teil des Alltags gesehen.
- Lehrende sind Ansprechpersonen, die Direktion nimmt ihre Führungsrolle wahr.
- Prävention findet regelmäßig statt.
- Es gibt unterstützende Systeme (z.B. SchulsozialarbeiterInnen und/oder Peer-Programme).
- Es wird im Verdachtsfall schnell reagiert. Es gibt Personen, die wissen, was zu tun ist und die entsprechenden Prozesse unterstützen können.
- Es gibt eine gute Zusammenarbeit zwischen allen SchulpartnerInnen.

## Auf welche Kriterien Schulen achten sollten

- **Haltung:** Konflikte gehören zum Alltag dazu, sie müssen bearbeitet werden. Den SchülerInnen muss geholfen werden, diese lösen zu können.
- **Ruf der Schule:** Die Qualität einer Schule erkennt man u.a. auch daran, dass sie sich pro-aktiv mit dem Thema Cyber-Mobbing beschäftigt.
- **Rollen:** Es gibt klare Ansprechpersonen, wenn es zu einem Cyber-Mobbing-Fall kommt.
- **Reflexion:** Um nicht vorschnell zu agieren, wird die jeweilige Situation umfassend abgeklärt und die Opfer werden geschützt. Erst dann werden aktive Maßnahmen getroffen.
- **Weiterbildung:** Es ist wichtig, dass sowohl Lehrende als auch DirektorInnen am Ball bleiben und sich regelmäßig weiterbilden – auch was Soziale Netzwerke betrifft.

## Link

Saferinternet.at-Artikel „Gleich und gleich gesellt sich gerne“: [si.or.at/227](https://www.saferinternet.at/227)

## Rechtlicher Hintergrund

- § 2 SchOG – geteilte Erziehungsaufgabe zwischen Eltern und Schule ([si.or.at/230](https://www.saferinternet.at/230))
- § 107c StGB – Cyber-Mobbing ([si.or.at/231](https://www.saferinternet.at/231))

# Peers machen Online-Schulung

ÜBUNG  
5

<b>Alter:</b>	ab der 8. Schulstufe, in manchen Fällen auch früher
<b>Dauer:</b>	1 UE
<b>Digitale Grundbildung:</b>	Gesellschaftliche Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung   Betriebssysteme und Standard-Anwendungen   Mediengestaltung   Digitale Kommunikation und Social Media

## Ziele

- Vernetzung der Peers untereinander
- Gemeinschaftsgefühl stärken
- Wissen erarbeiten und weitergeben

## Themen

#Konflikt #Mobbing #Mitgefühl #Peers #Mediation #Prävention

## Vorbemerkung

Sind an der Schule bereits Peer-MentorInnen oder StreitschlichterInnen aktiv, so eignen sich diese sehr gut für die Online-Schulung. Diese ist auch eine Möglichkeit für die Peers, sich am Schuljahresbeginn den jüngeren SchülerInnen bekannt zu machen und sich als Ansprechpersonen (auch für andere Themen) vorzustellen. Aber auch andere SchülerInnen können diese Schulung gestalten.

## Ablauf

Eine Gruppe an SchülerInnen bereitet für andere SchülerInnen eine Schulung vor, führt sie durch und bespricht sie nach. Die SchülerInnen werden dabei von kompetenten Erwachsenen begleitet.

### Phase 1

Die SchülerInnen wählen selbst Themen, die für sie oder ihre Peers relevant sind. Die Rahmenbedingungen für die Schulung (für wen, wie lange, mit welcher Unterstützung etc.) werden von den Begleitpersonen vorgegeben.

### Phase 2

Die Schulung wird möglichst interaktiv umgesetzt. Anregungen für Methoden gibt es hier: [www.peerbox.at](http://www.peerbox.at)

### Phase 3

Nach der Schulung wird empfohlen, eine gemeinsame Reflexion der Peer-MentorInnen mit der Lehr-/ bzw. Fachkraft in Form von konstruktivem Feedback durchzuführen.

Für die MentorInnen geht es vor allem um folgende Fragen:

- Welche Themen nehmen wir für unsere Beratungen mit?
- Was hat uns überrascht? Mit welchen Themen hätten wir nicht gerechnet?
- Mit welchen Themen sollten wir uns noch beschäftigen?